

Geist und Kosmos

Warum die materialistische neodarwinistische Konzeption der Natur so gut wie sicher falsch ist

Das neue Buch des amerikanischen Philosophen Thomas Nagel kommt mit rund 180 Seiten und einer schlichten Aufmachung eher bescheiden daher, ist inhaltlich aber ein Schwergewicht. In der spröden und trockenen Sprache eines Philosophen und ohne jegliche Polemik ist das Buch eine Streitschrift gegen die naturwissenschaftlich geprägte Weltsicht, wie sie sich seit dem 19. Jahrhundert bis heute durchgesetzt und gehalten hat. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass das Buch für Furore sorgt. In der deutschsprachigen Welt erfuhr es eine zwar nicht kritiklose, aber doch eher wohlwollende Aufnahme, bei der englischsprachigen Leserschaft dagegen hagelte es teilweise massive Kritik. So meinte etwa der britische Philosoph Simon Blackburn, wenn es einen philosophischen Vatikan gäbe, wäre Nagels Buch ein Topkandidat für den Index! – Worum geht es Nagel?

Die Hauptthese Nagels ist folgende: Eine Theorie, die das Leben, das Bewusstsein, das Denken und die Werte für zufällige Erzeugnisse einer im Grunde nur physikalisch ablaufenden Evolution auffasst, kann nicht wahr sein, weil sie genau das unterläuft, was zentraler Bestandteil unserer Welt ist und schlicht zur Plausibilität unseres Selbstverständnisses als Menschen gehört. Wenn das Leben, das Bewusstsein und das Denken ein Produkt des Zufalls wäre, dann wäre auch diese Erkenntnis selber eine zufällige, was bedeutete, dass sich Wissenschaft und Philosophie mit ihrem Deutungsanspruch selbst aufheben würden.

Thomas Nagel versteht sich ausdrücklich als Philosoph und nicht als Naturwissenschaftler. Deshalb argumentiert er auch nicht auf der Ebene von naturwissenschaftlichen „Beweisen“, sondern untersucht die Denkmöglichkeiten, die zur theoretischen Bewertung naturwissenschaftlicher Befunde führen. Das macht das Buch auch nicht ganz einfach zu lesen und erfordert eine gewisse Disziplinierung des Mitdenkens. Beispielsweise fragt Nagel, was für Denkmöglichkeiten

es gibt, wenn man die materialistische These verwirft, nach der die Geschichte und die Konstitution von Leben und Bewusstsein einzig und allein auf physikalische Gesetzmäßigkeiten reduzierbar sind. Eine Möglichkeit, so Nagel, bestünde darin, ein geistiges Wesen zu denken, das die physikalischen Gesetzmäßigkeiten so anwendet, dass aus toter Materie Lebewesen und aus unbewussten Prozessen Vorgänge des Bewusstseins entstehen. Nagel verwirft diese Möglichkeit, weil sie eine Dualität schafft, damit einem einheitlichen, monistischen Weltverständnis im Wege steht und nicht in die Lage versetzt zu verstehen, wie ein solches geistiges Wesen in tote Materie gestaltend eingreifen können soll. Aus diesem Grund hält es Nagel für notwendig, eine *naturalistische* Anschauung zu entwickeln, die die Natur nicht auf die Physik reduziert, sondern das Leben, das Bewusstsein und die Werte genauso als natürliche Gegebenheiten auffasst wie die Vorgänge in der so genannten toten Stoffwelt. Diese Notwendigkeit sieht Nagel auch gestützt durch die Überlegung, dass es höchst unwahrscheinlich ist, wie in der relativ kurzen Zeit der Evolution und rein durch Zufall die Phänomene Leben und Bewusstsein entstehen sollen. Deshalb untersucht er weiter die Möglichkeiten, neben der physischen Kausalität auch die Zielgerichtetheit oder die Intentionalität mit in das Weltverständnis einzubinden. Dabei macht Nagel sehr deutlich, dass er sich als Atheist versteht und keinerlei Absichten hat, die Zielgerichtetheit oder Intentionalität irgend einem göttlichen Wesen zuzuschreiben, wie dies die Kreationisten oder die Vertreter des *Intelligent Design* gerne tun. Nagel plädiert nur dafür, das Leben und das Bewusstsein samt ihrer unbestreitbaren zielgerichteten und intentionalen Eigenschaften als Grundphänomene ernst zu nehmen und sie nicht durch fragwürdige Grundannahmen wegzudiskutieren. Eine monistische, nicht-reduktionistische Theorie entwickelt Nagel damit nicht, macht aber durch seine philosophischen Untersuchungen deutlich, dass es notwendig ist, an einer solchen zu arbeiten.

Thomas Nagels Haltung ist eindeutig eine *phänomenologische*, womit er sich in die Tradition eines Goethe, Franz Brentano, Husserl, Pleßner oder Scheler

einreicht und auch in eine interessante Nähe zu Steiner gerät (was Nagel selber jedoch nicht zu bemerken scheint). So macht etwa Helmut Pleßner in seinem Werk *„Die Stufen des Organischen und der Mensch“* (1928) darauf aufmerksam, dass der Mensch durch seine Ich-haftigkeit die Fähigkeit zur Selbstreflexion bekommt und dadurch in der Lage ist, sich sowohl von innen als auch von außen anzuschauen. Aus dieser nur dem Menschen eigenen *„Doppelaspektivität“* (Pleßner) ergibt sich sowohl die Entgegensetzung wie auch die Bezüglichkeit von Subjekt und Objekt, von Geist und Stoff oder vom Selbst und dem Anderen. So betrachtet sind die physikalisch argumentierenden Naturwissenschaften, die sich ausschließlich und nur für das Objektivhaft, Stoffliche und die Anderwelt interessieren, mit ihrer Behauptung, in der Objektwelt wäre kein „Geist“, kein „Bewusstsein“ und keine Intentionalität (Bezüglichkeit) zu finden, die Folge einer Selbstvergessenheit des bewusst fragenden, denkenden und forschenden Menschen. Mit anderen Worten: Die materialistische Welterklärung und ihr Materiebegriff ist eine Konstruktion, die nur gelingt, wenn der Welt erklärende Mensch davon absieht, dass er selber es ist, der diese Konstruktion hervorbringt. Die materialistische Konzeption ist also nicht in der Objektivhaftigkeit der Welt begründet, sondern in der Selbstvergessenheit des Materialisten.

Die Konsequenz, die sich daraus ergibt ist, dass das Geistige nicht zum Materiellen additiv dazu gedacht werden muss (wie es theologisch vielfach mit der Einführung eines jenseitigen Schöpfergottes geschieht), dass vielmehr der Begriff einer „toten Materie“ selbst ein Produkt eines Geistigen darstellt. Soweit aber geht Nagel mit seinem neusten Buch nicht und bleibt quasi im Vorraum zu dieser Auffassung stehen. Gerade deshalb stellt sich die Frage, ob nicht z.B. Steiners *„Geheimwissenschaft im Umriss“* (1909) genau das zu leisten imstande ist, was Nagel mit seinen Untersuchungen als Notwendigkeit fordert.

Thomas Marti

Thomas Nagel: *Geist und Kosmos. Warum die materialistische neodarwinistische Konzeption der Natur so gut wie sicher falsch ist.* Suhrkamp 2013; 183 Seiten; CHF 43.90; EUR 24,95